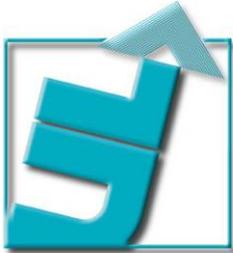




ULVnetInfo 3/2014

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetInfo 3/2014

<http://ulv.univie.ac.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge: Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

Michaela Schaffhauser – Linzatti

Michaela.linzatti@univie.ac.at

- Editorial
- Ein Dank den Wähler*innen
- Nachsatz zur Betriebsratswahl
- Uni am Spiess
- Ein Wort des Kassiers

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Die Alma Mater hat gewählt!

Zwei Wahlen sind geschlagen, die – so unterschiedlich sie auch sein mögen – für unsere Universität Wien entscheidende Weichen in die Zukunft stellen.

Zunächst wurde der Betriebsrat neu gewählt. Mit zwei dazu gewonnenen Mandaten hat der ULV jetzt ein noch größeres Mitspracherecht und Gewicht bei allen personalrelevanten Fragen, zB Betriebsvereinbarungen, Gebäudefragen oder Datenschutz. Einen ganz herzlichen Dank an alle Kandidat*innen, Unterstützer*innen und Wähler*innen des ULV!

Knapp danach wurde der amtierende Rektor Heinz Engl mit 2/3 Mehrheit von Senat und Universitätsrat für die nächste Amtsperiode wiedergewählt (der designierte Rektor wird die Vizerektor*innen vorschlagen). Der Entscheidung unserer Vertreter*innen im Senat gingen Diskussionen innerhalb der Wissenschaftler*innen, Gespräche mit dem Rektor sowie ein öffentliches Hearing auf Initiative der Senatsvorsitzenden Prof. Gabriele Kucsko-Stadlmayer voraus. In diesem hat Rektor Engl seine Vorstellungen für die nächsten Jahre auf Basis einer Ist-Analyse präsentiert. Auch hier ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an den Diskussionen beteiligt haben!

Der ULV der Universität Wien sieht als unabdingbare Notwendigkeit für unsere Alma Mater in der kommenden Periode die Erstellung eines Entwicklungsplans, der eine echte Personalstrukturplanung beinhaltet. Diese muss ihrem Namen gerecht werden und darf



keinesfalls aus einem Fortschreiben des Status Quo bestehen. Sie muss vielmehr unter Einbeziehung aller Gremien und Interessensvertretungen erstellt werden, alle Kategorien des wissenschaftlichen Personals erfassen und für die gesamte Universität Wien transparent sein. Beide Wahlen mögen ein Startschuss zu diesem großen Unterfangen sein, bei dem wir auf Eure Unterstützung bauen!

Ich wünsche allen im Namen des ULV der Universität Wien einen erfolgreichen Countdown Richtung Semesterende!

Michaela Schaffhauser-Linzatti, Vorsitzende

Danke all unseren Wähler*innen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!. Herzlichen Dank dafür, dass ihr uns mit eurer Stimme unterstützt habt. So konnten wir nicht nur durch den Gewinn zweier Mandate den Abstand von sieben auf drei Mandate zur GAKUPLUMIG+ verringern, sondern auch deren absolute Mehrheit verhindern. Dadurch wird unserer Stimme mehr Gehör verschafft.

Wir sehen dies als Auftrag, für mehr Transparenz zu kämpfen, Entscheidungen zielgruppenspezifisch besser zu transportieren und die Kommunikation innerhalb unserer Alma Mater zu verbessern. In diesem Sinne brauchen wir aber auch euch: Helft uns, die Informationskanäle zu öffnen und einem weiteren Publikum bekannt zu machen. Sendet uns Vorschläge (office.ulv@univie.ac.at) oder meldet euch, wenn ihr aktiv mitarbeiten wollt, um die lokalen oder aber auch die uniweiten Arbeitsbedingungen zu verbessern. Es genügt aber auch, wenn uns Missstände gemeldet werden. Diesen wird vertraulich nachgegangen. Bedenkt bitte:: Wenn wir nicht davon wissen, können wir auch nichts dagegen unternehmen.

Wir wollen auch neue Kommunikationskanäle eröffnen, um möglichst viele zu erreichen: Die Homepage mit mehr Informationen für alle, ULVUniWien auf Facebook und Twitter, um neue Strömungen zu kommunizieren und unsere Ideen vorzustellen, aber auch die Schiene des ULVnetInfos, um Lesbares und Beständiges zu produzieren. Wir haben uns viel vorgenommen, bitte denkt aber auch daran, dass wir dies ehrenamtlich, neben unseren Verpflichtungen an der Universität, ausüben. Daher erneut mein Apell: Bitte helft mit, unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen, denn:

Universität ist **L**eistung durch Kooperation und **V**erantwortung durch Partizipation.

Auf eine gute Zusammenarbeit und mehr Mitsprache für alle,

Christian Cenker, Betriebsrat

Nachsatz zur Betriebsratswahl

Nein, nein, es wird kein Wähler*innen-Bashing und kein Klagelied auf die mangelnde Mobilisierungskapazität der wahlwerbenden Gruppen.

Die Frage, warum das Interesse an einer der wenigen verbleibenden demokratisch legitimierten kollegialen Einrichtungen einer Universität so gering ist, hat tiefere Wurzeln, als es eine Kosten-Nutzen-Rechnung bezüglich des Ganges zur Wahlurne oder die offenbar vergeblichen Beschwörungsformeln der wahlwerbenden Gruppen erfassen könnten. Wobei es ganz gewiss so ist, dass es für unterschiedliche Wähler*innengruppen Unterschiede in den Befindlichkeiten gibt. Diese Einschränkung vorangestellt, lässt sich



ohne weiteres konstatieren, dass eine Universität heutigen Zuschnitts offenkundig keine genügenden Ansatzpunkte für eine Identifikation auf gesamtuniversitärer Ebene bietet.

Die dominanten, zeitlich begrenzten Beschäftigungsverhältnisse führen dazu, dass der Wahrnehmungshorizont auf die bange Frage hinausläuft, wie man das jeweilige „Danach“ organisiert. Dazu kommt, dass es auch auf den tieferen Entscheidungsebenen im Grund nur behelfsmäßige Mitwirkung gibt, die auch angesichts des Faktums, welches „das Hemd näher macht als die Hose“, keine Euphorie auszulösen vermag. Und die monokratische Durchstrukturierung der „Corporate Governance“ tut ein Übriges.

Zu verdanken ist das den Designern des Universitätsrechts, die vielleicht sogar meinten, eine moderne „Governance“ zu schaffen, aber den berühmten Satz von Milton Friedman vergaßen, dass „there is no such thing like free lunch“, was dem deutschen Spruch „Alles hat (s)einen Preis“ sehr nahe kommt. Der Preis dafür, nicht den Weg der „Gelehrtenrepublik“ kultiviert zu haben, sondern den der Forschungs- und Unterrichts-AG ist eben der, dass sich niemand mehr so wirklich für die Universität begeistern kann, sondern allenfalls nur noch für die Arbeitsgruppe, Abteilung oder das Institut.

Congratulations! Aber immerhin ist ja vieles, was auf der Welt geschieht, durch Versuch und Irrtum gekennzeichnet und so besehen kann ja alles auch noch anders werden.

Wolfgang Weigel, Pressereferent

Uni am Spieß

Es ist doch so: Die fallweise in Gangnischen von universitären Gebäuden stehenden Photokopierer könnten ganz gut als Ersatz für die viel gepriesene Bassena in Wiener Wohnhäusern durchgehen. Man trifft sich dort fallweise und kommt dann auch ins Gespräch. So ein Gespräch zwischen zwei als große Hoffnungen geltenden jungen Forschern habe ich kürzlich belauscht.

A: „Was sagst du zu dieser Ansage, dass es die Unsicherheit über das Ergebnis einer Forschungsarbeit ist, die zu größeren Anstrengungen anspornt?“

B: „Weiß nicht, soll das meine Forschungsarbeit in die Nähe von Spitzensport rücken? Der – na wie heißt er gleich, der Super-Slalomfahrer, na, ist ja gleich, der sagt im Interview auch oft: ‚da probier ma noch was‘ – Artverwandtschaft!“

A: „Also, bei mir ist es eher so, dass es mir Angstschweiß erzeugt, wenn ich nicht weiterkomm‘. Mir fällt dann gleich wieder ein, dass ich eine höhere Mietzinsvorschreibung bekommen hab‘, meine Freundin ohnehin von einer größeren Wohnung und einem Kind träumt und ich die Raten für unseren Kleinwagen abzahlen muss, bevor dieser Arbeitsvertrag aus ist, weil ich noch nicht weiß, was danach kommt!“

B: „Da ist was dran. Mir geht’s auch so, dass mit umso weniger einfällt, je mehr ich an meine Sorgen denken muss.“

A: „Der Ansporn durch Unsicherheit, ist dann vielleicht so gemeint, dass wir in eine gesicherte Position gehoben werden und uns dann auf diese Abenteuerfahrt einlassen können, von der da gesprochen wurde.“

B legt A den Arm halb mitleidig, halb freundschaftlich um die Schulter: „In Utopia lieber Kollege, in Utopia!“ Und er geht mit leisem Wiegen des Kopfes ab.

Wolfgang Weigel, Pressereferent



In eigener Sache: Dank und dringende Bitte

Namens des ULV bedanke ich mich bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2014 bereits beglichen haben!

Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär*innen und seiner Mitglieder.

Falls Sie den Mitgliedsbeitrag für 2014 aber noch nicht eingezahlt haben, bitten wir Sie, diesen auf folgendes Konto des UniversitätslehrerInnenverbandes zu überweisen:

IBAN: AT936000000007275223

BIC: OPSKATWW

Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen **von € 20 bis € 50** selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtlich geschützt.

Walter Jäger, Kassier

Sie haben soeben das ULVnetInfo 3/2014 gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an wolfgang.weigel@univie.ac.at

Kontaktmöglichkeiten: <http://ulv.univie.ac.at>
office.ulv@univie.ac.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>
<https://www.facebook.com/ULVUniWien>

Dachverband: <http://www.ulv.ac.at>